



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 05.03.2022 08:55 Uhr | Peter Dückers

Kinoverkündigung

Es war einmal: Swan. Ein glückliches Mädchen mit einer liebevollen Mutter und vielen guten Freunden. Ein Mädchen, das sich Hals über Kopf in Franz verliebt und glücklicher nicht sein könnte. In einer Stadt voller Musik und Tanz.

Seit Donnerstag läuft der Film »Coppelia« im Kino. Ein animierter Musik- und Tanzfilm. Eine Neuinterpretation des Balletts von Léo Delibes.

Und wie im Ballett wird auch im Film kein Wort gesprochen, sondern vor allem getanzt, zu neu komponierter Musik.

Und obwohl die Figuren nicht miteinander reden, versteht man unmittelbar, worum es geht: Um die Liebe zweier Menschen zueinander geht es und um die Kraft, einander anzunehmen, wie wir sind.

Die beiden Hauptfiguren, Swan und Franz, werden getanzt von realen Ballettstars - vor animierten Kulissen.

Swan und Franz finden erst allmählich zueinander.

Aber ihre Liebe wird bedroht durch den zwielichtigen Dr. Coppélius.

Der kommt mit seiner Muse in die Stadt, einer künstlichen Schönheit namens Coppelia.

Und er eröffnet ein Labor, in dem ganz normale Menschen umgewandelt werden in vermeintlich perfekte Typen.

Von der Bürgermeisterin bis zum Bäckermeister liegen ihm alle zu Füßen, und sogar Swans Mutter lässt sich vom Werbevideo des Schönheitschirurgen umgarnen.

Nur Swan und ihre Freundinnen sind skeptisch.

Denn die Verwandlung durch Dr. Coppélius hat ihren Preis: Die Menschen entsprechen nach der Behandlung zwar dem gängigen Schönheitsideal, aber sie sind auch innerlich verändert.

Sie sind eitel geworden und haben ihre Mitmenschlichkeit verloren.

Dr. Coppélius hat sie zwar schön gemacht, aber er hat ihnen auch ihr Wesen geraubt, ihre Besonderheit und ihren Charakter.

Dr. Coppélius verspricht Jedem Vollkommenheit. Der er verschweigt, was er den Menschen dafür nimmt. Jetzt muss Swan schnell sein, wenn sie ihre Stadt retten will und ihren geliebten Franz.

Man muss kein großer Ballettfan sein und auch Animationsfilme nicht besonders mögen, um die Botschaft des Films zu verstehen: Steh zu dir selbst!

Vergleich dich nicht ständig mit anderen!

Du musst dich nicht verbiegen oder verstellen, um den Vorstellungen anderer zu entsprechen.

Für mich ist das eine zutiefst christliche Sicht vom Menschen.

Du bist von Gott geliebt! Vor ihm darfst du sein, wie du bist.

Es mag nicht alles perfekt sein an dir.

Und klar: es gibt immer was, das Du besser machen könntest und müsstest.

Aber: sei barmherzig mit dir selbst. So wie Gott barmherzig ist mit dir.
Zu ihm darfst du kommen, auch mit Deinen hässlichen Seiten, mit dem, was Dir das Leben
schwer macht und Dich belastet.
Denn Du bist schön in Gottes Augen. Und voller Kraft, zu lieben.